

Consors
bank !

by BNP PARIBAS

So legt Deutschland an

Der große Bundesländervergleich der
Consorsbank 2022

Einleitung

Die Deutschen und Aktien – eine komplizierte Beziehungsgeschichte. Im Vergleich etwa zu den angelsächsischen Nationen fällt die Quote der Besitzer von Wertpapieren hierzulande seit jeher recht bescheiden aus. Sparbuch, Tages- und Festgelder oder Bausparverträge rangieren in der Gunst der Anleger zwischen Nordsee und Alpen deutlich weiter oben als Aktien, Fonds & Co.

Doch es tut sich etwas. Nach Ergebnissen der repräsentativen Studie „Aktienkultur in Deutschland“ im Auftrag der Aktion pro Aktie*, für die im Juli und August 2021 insgesamt 2.000 Deutsche ab 18 Jahren online befragt wurden, besitzen inzwischen 36 Prozent der erwachsenen Bundesbürger Aktien in Form von Einzelwerten, Fonds, ETFs und Sparplänen. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als noch im Jahr 2020. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist der Anteil sogar um zwölf Prozentpunkte gestiegen.

Ein Treiber ist sicherlich die Corona-Pandemie. Mit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 fielen die Kurse an den Märkten dramatisch. Nicht nur erfahrene sondern auch viele neue Anleger nutzten diese Gelegenheit, um zu günstigen Kursen ein Investment zu tätigen und sich intensiver mit dem Thema Börse auseinanderzusetzen. Schließlich hatten sie dafür aufgrund eingeschränkter Freizeitmöglichkeiten auch schlicht mehr Zeit.

Der vermutlich stärkere Impuls in Richtung Aktien kommt aber wohl durch die anhaltend niedrigen Zinsen. Mit Anlagen auf von den Deutschen so lange favorisierten Sparbüchern oder in ebenso beliebte Tages- oder Festgelder lässt sich kein realer Ertrag mehr erzielen. Im Gegenteil: Das Ersparte schrumpft, da die Habenzinsen die Teuerung nicht mehr ausgleichen. Reale Rendite gibt es nur noch mit Wertpapieren – wenn natürlich auch mit einem entsprechend höheren Risiko als bei klassischen Sparanlagen.

Doch wie ausgeprägt ist das neu entflammte Interesse an Aktien, Fonds & Co. in den verschiedenen Regionen Deutschlands? Investieren Bayern, Hessen oder Baden-Württemberger in gleichem Umfang wie Sachsen, Hamburger oder Brandenburger? Wie setzt sich die Anlegerschaft zusammen? Wer verfügt über die höchsten Depotbestände? Welche sind die Aktienfavoriten? Und wo wurden zuletzt die höchsten Renditen erzielt?

Antworten gibt der große Bundesländervergleich der Consorsbank. Für die Studie wurde anonym Daten der rund 1,4 Millionen Wertpapierdepots bei der Consorsbank ausgewertet für das 1. Halbjahr 2021 und die zurückliegenden 4 Halbjahre. An manchen Stellen ist der Vergleich zwischen den Jahren 2019 und 2021 – also zwischen der Vor- und der Während-Corona-Ära interessant. Es wird deutlich, wie sehr die Pandemie das Anlageverhalten in allen Bundesländern verändert hat. Aufgrund der Datenbasis erhebt die Untersuchung keinen Anspruch auf Repräsentativität, wengleich die Consorsbank im gesamten Bundesgebiet ihre Leistungen anbietet.

1. Wertpapierbesitzer und Demographie	2
2. Wertpapier- und Cash-Vermögen	5
3. Wertpapierhandel.....	8
4. Aktien-Favoriten	12
5. Mobile Trading	14
6. Performance	15
7. Fazit.....	17

* Aktion pro Aktie ist eine Aktion führender deutscher Direktbanken: Comdirect, die Consorsbank, flatexDEGIRO und ING Deutschland machen sich stark für eine bessere Aktienkultur in Deutschland. Ziel ist es, einen vorurteilsfreien und aufgeklärten Umgang mit dem Thema Aktie zu fördern. Studien, Bildungsangebote, Veranstaltungen, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sowie der „Tag der Aktie“ leisten einen Beitrag dazu, das Thema stärker in den Köpfen der Deutschen zu verankern. Mehr Informationen gibt es unter www.aktion-pro-aktie.de

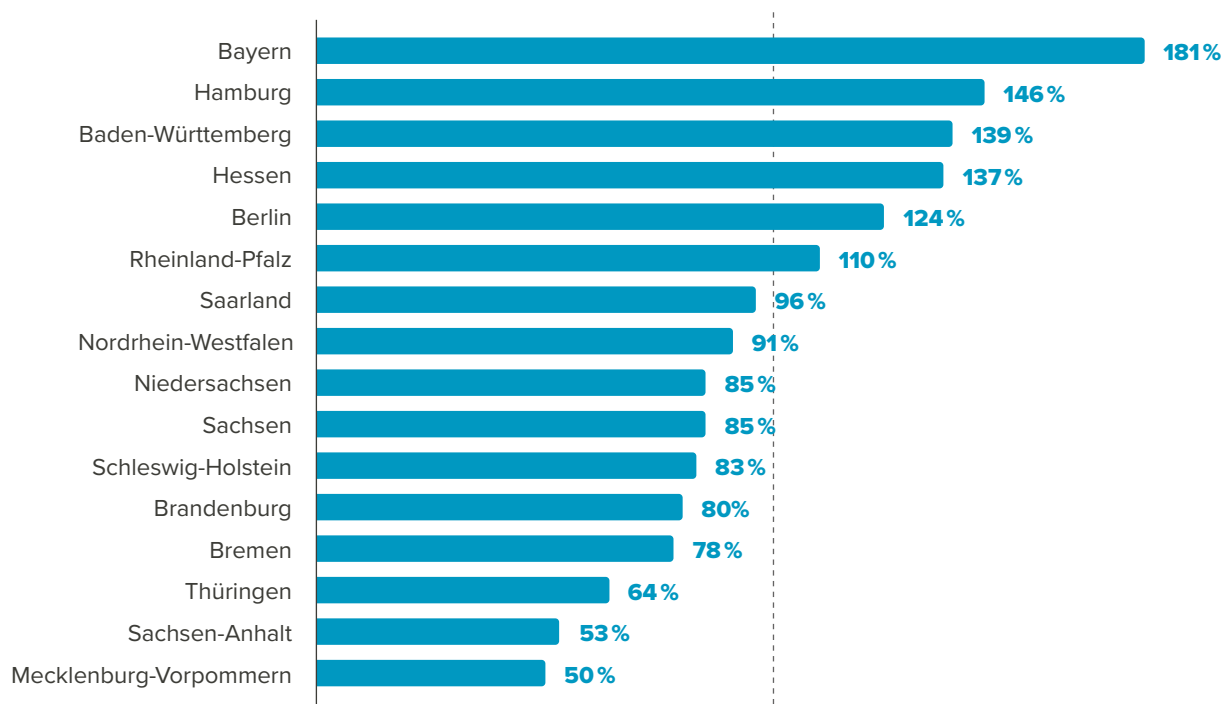
1. Wertpapierbesitzer und Demographie

Die Bürger in Bayern weisen die höchste Affinität zu Aktien & Co. auf. In Mecklenburg-Vorpommern ist sie am geringsten. Das signalisiert der Wertpapierbesitzer-Index.

Was zeigt der Index? Für jedes Bundesland wurde gemessen, wie hoch der Anteil der Depotbesitzer bei der Consorsbank an der Bevölkerung ist. Der Index gibt wieder, wie stark dieser Anteil vom Mittelwert über alle Bundesländer hinweg abweicht. In Bayern fällt der Anteil der Depotbesitzer an der Bevölkerung also um 81 Prozent höher aus als im Bundesdurchschnitt. In Mecklenburg-Vorpommern liegt er bei nur der Hälfte des Mittelwertes.

Zu bedenken gilt es allerdings: Die Consorsbank hat ihre Wurzeln in Bayern. Obgleich sie von Beginn an bundesweit aktiv war, kann es also durchaus einen „Heimataffekt“ geben, der zum hohen Anteil von Depotkunden südlich der „Weißwurstgrenze“ beiträgt. Die Rangfolge insgesamt dürfte jedoch ein adäquates Bild zeigen. Ein Indiz ist die – mit wenigen Abweichungen – Deckungsgleichheit mit dem Ranking der Bundesländer nach Kaufkraft je Einwohner, die die Marktforscher der GfK erheben. Denn die Kaufkraft dürfte mit der Möglichkeit und Bereitschaft korrespondieren, sein Geld auch in Wertpapieren zu investieren.

Wertpapierbesitzer-Index ■

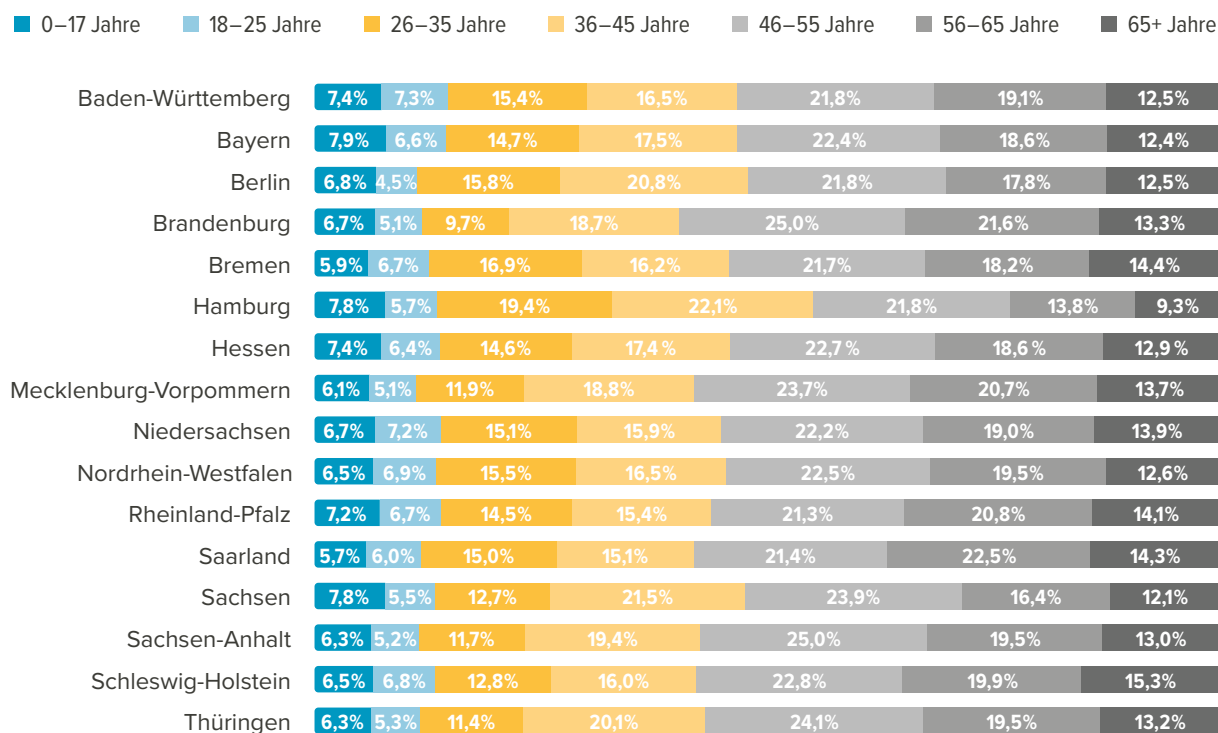


(Stand: 30.6.2021)

Mittelwert 100

Wer sind die Wertpapierbesitzer? Die Mehrheit der Depotinhaber ist in allen Bundesländern männlich und in den meisten Bundesländern 46 Jahre und älter. Nur Hamburg stellt in Bezug auf die Altersstruktur eine Ausnahme dar: An Alster und Elbe sind 55 Prozent der Wertpapierbesitzer jünger als 46. Dort findet sich auch der größte Anteil jüngerer Anleger. Die Gruppe der bis 35-Jährigen macht hier ein Drittel aus. Zum Vergleich: In Brandenburg stellt sie nur rund 22 Prozent der Aktionäre, Fonds- und Zertifikatebesitzer. Den größten Anteil älterer Wertpapierbesitzer verbucht unterdessen das Saarland. Fast 37 Prozent sind dort 56 Jahre und älter.

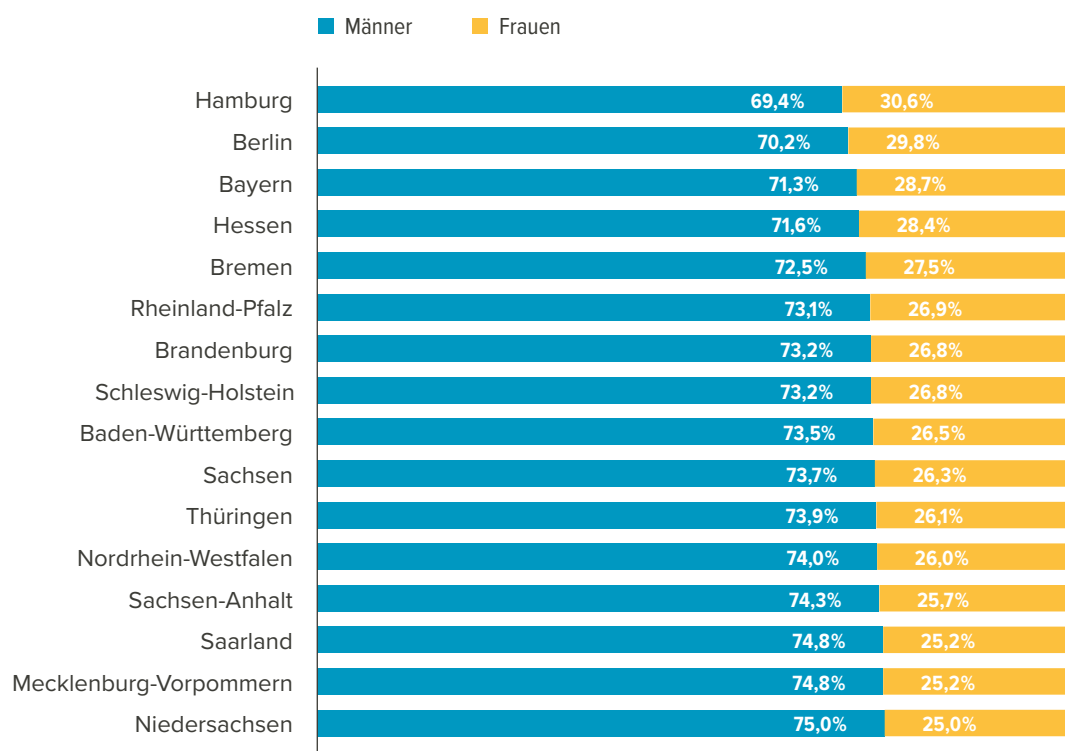
Wertpapierbesitzer nach Altersgruppen



(Stand: 30.6.2021)

Auch wenn die Frauen überall unter den Depotbesitzern in der Unterzahl sind, gibt es doch signifikante Unterschiede zwischen den Bundesländern. So ist in Hamburg der Anteil der weiblichen Aktionäre um mehr als 5 Prozentpunkte höher als beim Schlusslicht Niedersachsen. Auffällig: Mit Hamburg und Berlin weisen zwei Stadtstaaten den höchsten Frauenanteil auf. Auch Bremen rangiert unter den Top fünf. Im urbanen Umfeld scheinen Frauen also aufgeschlossener gegenüber Wertpapieren zu sein als in der Fläche.

Wertpapierbesitzer nach Geschlecht



(Stand: 30.6.2021)

2. Wertpapier- und Cash-Vermögen

Die Bayern weisen nicht nur eine besonders hohe Affinität zu Aktien & Co. auf im Vergleich zu den übrigen Bundesbürgern – mit der genannten Einschränkung eines möglichen Heimateffekts. Sie verfügen auch mit durchschnittlich fast 70.000 Euro pro Kunde über die höchsten Depotbestände. Die sächsischen Anleger am Ende der Rangliste verbuchten davon im Schnitt nur etwas mehr als die Hälfte.

In allen Bundesländern fielen die Bestände zur Jahresmitte 2021 deutlich höher aus als noch ein Jahr zuvor. In Thüringen war das Plus mit rund 40 Prozent am größten. Der Zuwachs lag aber nicht nur an einer steigenden Investitionsbereitschaft. Vielmehr war der Corona-Crash, den die Börsen zu Beginn des Jahres 2020 erlebten, bis Ende Juni noch nicht wieder ganz aufgeholt, was ebenfalls zu den großen Diskrepanzen beiträgt.

Durchschnittliches Depotvolumen

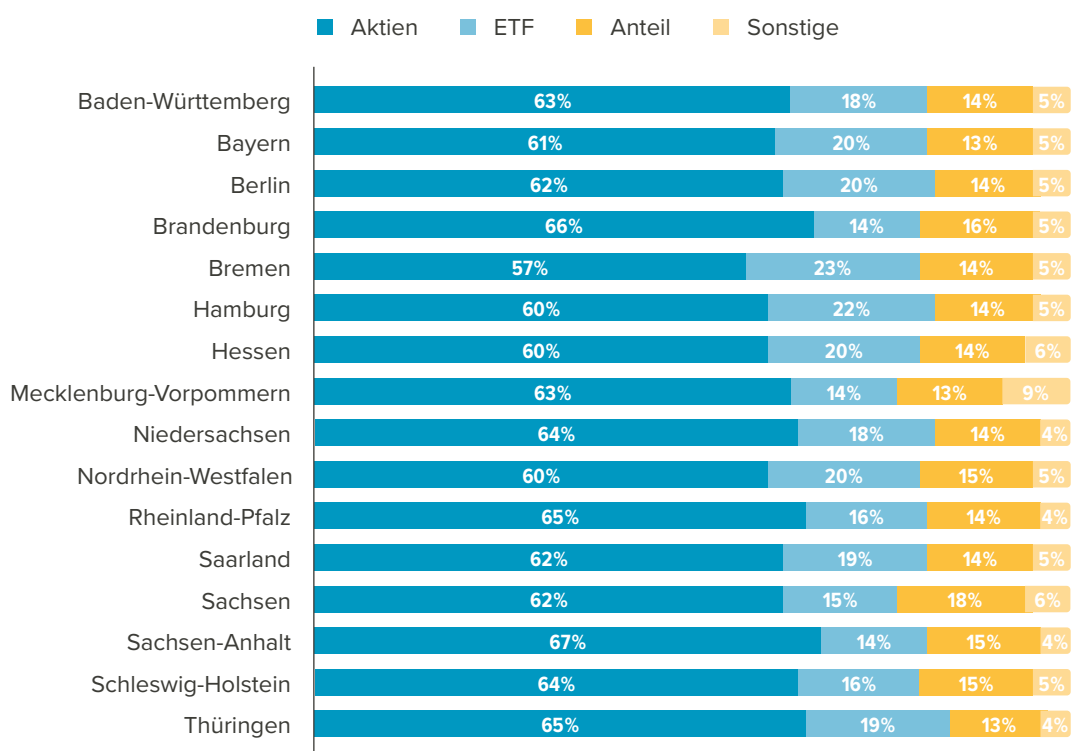


(Stand: 30.6.2021)

Wie teilt sich das Depotvolumen in die unterschiedlichen Wertpapiergattungen auf? Aktien dominieren in allen Bundesländern. Den höchsten Anteil gemessen am Gesamtvolumen im Depotbestand verbucht Sachsen-Anhalt mit 67 Prozent, den geringsten Bremen mit 57 Prozent. Beim in ETF investierten Volumen ist es genau umgekehrt. Hier liegt Bremen mit 23 Prozent vorne und finden sich Sachsen-Anhalt zusammen mit Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern am Ende der Rangliste. Bei gemanagten Fonds führt Sachsen mit einem Anteil von 18 Prozent. Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen kommen indes nur auf 13 Prozent.

Insgesamt zeigt sich der Osten Deutschlands etwas aktienaffiner. In der Rangliste nach den Aktienanteilen gehen vier der sieben vorderen Plätze an die neuen Bundesländer. ETFs und gemanagte Fonds sind dagegen im Westen mit einem höheren Anteil vertreten.

Anteil der Wertpapiergattungen am Depotvolumen



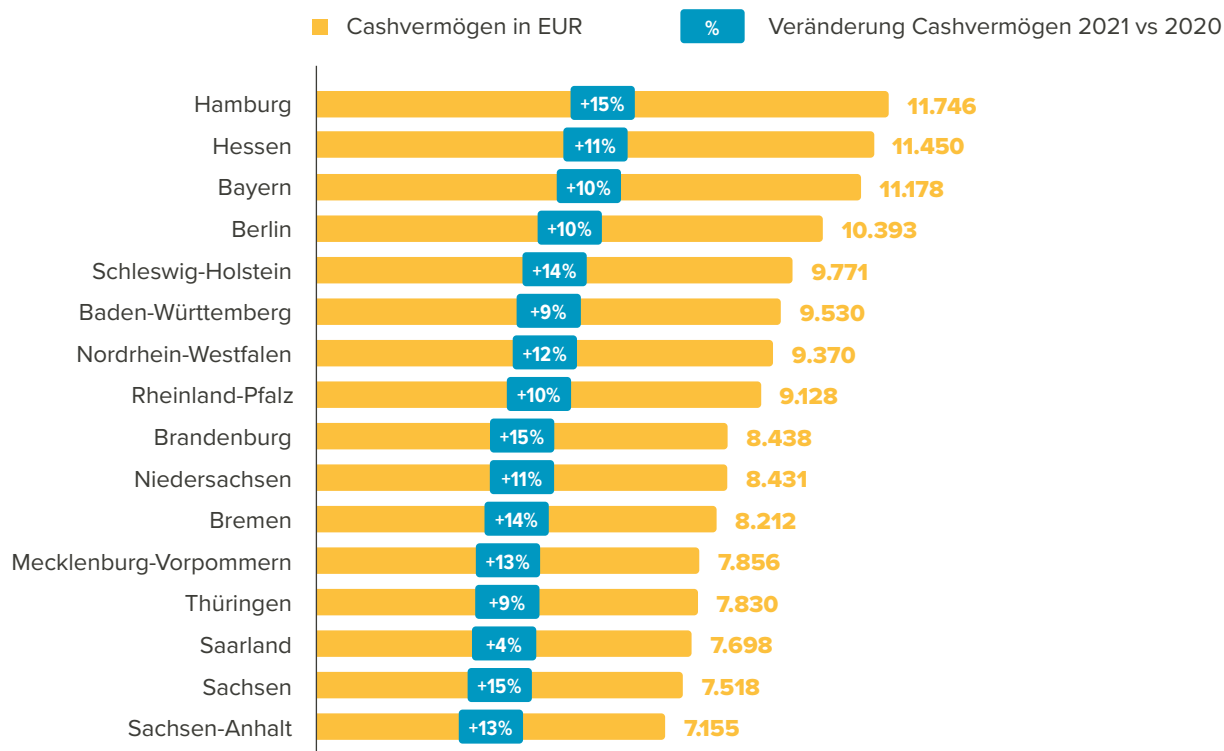
(Stand: 30.6.2021)

Prozentangaben gerundet

Die Cash-Bestände fallen gegen die Depotbestände recht bescheiden aus. Das höchste durchschnittliche Vermögen auf Giro-, Tagesgeld- und Verrechnungskonto gab es mit rund 11.700 Euro zum Stichtag 30. Juni 2021 in Hamburg, das geringste mit gerundet 7200 Euro in Sachsen-Anhalt.

Den höchsten Cash-Zuwachs zum vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt verbucht Brandenburg (+15,0%), den geringsten das Saarland (+4,2%). In Brandenburg war zum Stichtag auch der durchschnittliche Cash-Bestand im Verhältnis zum durchschnittlichen Depotbestand (20,6%) am höchsten, in Thüringen fiel er am geringsten aus (14,7%). Offenbar waren die Thüringer also etwas stärker in Wertpapiere investiert und damit risikobereiter als der Rest der Depotbesitzer im Bundesgebiet.

Cashvermögen



(Stand: 30.6.2021)

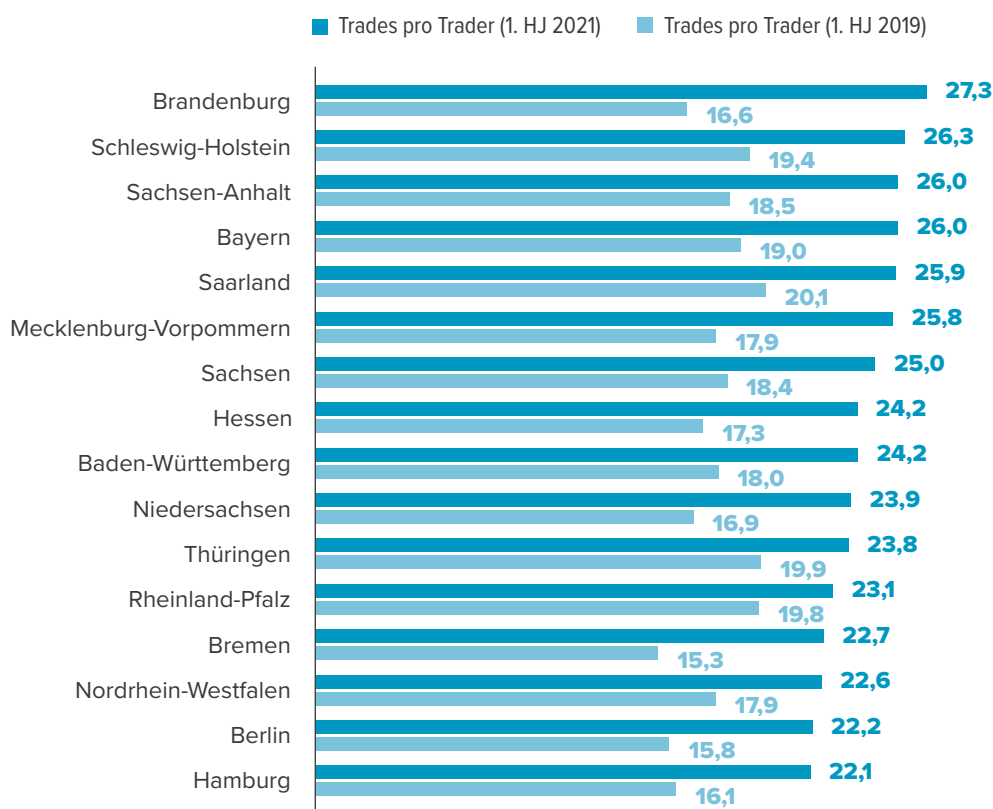
3. Wertpapierhandel

Die Brandenburger waren zuletzt die aktivsten Trader. Mehr als 27 Wertpapierkäufe und –verkäufe tätigten sie im ersten Halbjahr 2021 im Durchschnitt. Das waren immerhin fünf mehr als bei den Hamburgern, die am Ende der Rangliste stehen. Und nicht nur das: in keinem anderen Bundesland war die Zunahme der Trades pro Kopf gegenüber dem Jahr 2019 größer als in Brandenburg. Das Gros der Trades entfiel dabei auf Aktien. Besonders aktiv in dieser Gattung war man in Schleswig-Holstein unterwegs. Die Anleger dort tätigten 21 Käufe und Verkäufe im Durchschnitt im ersten Halbjahr 2021.

Grundsätzlich zeigt sich: verfügen die Bürger im Osten auch nicht über so große Wertpapiervermögen wie die „Wessis“, so sind sie doch die aktiveren Trader. In der Rangliste gehen vier der ersten sieben Plätze an ostdeutsche Bundesländer.

Auffällig ist der deutliche Sprung bei den Trades pro Kopf gegenüber 2019. Woher kommt dieser? Corona ist die Antwort. Die Turbulenzen an den Börsen durch die Pandemie haben zu einer deutlich erhöhten Handelsaktivität geführt – die immer noch anhält.

Trading-Aktivität

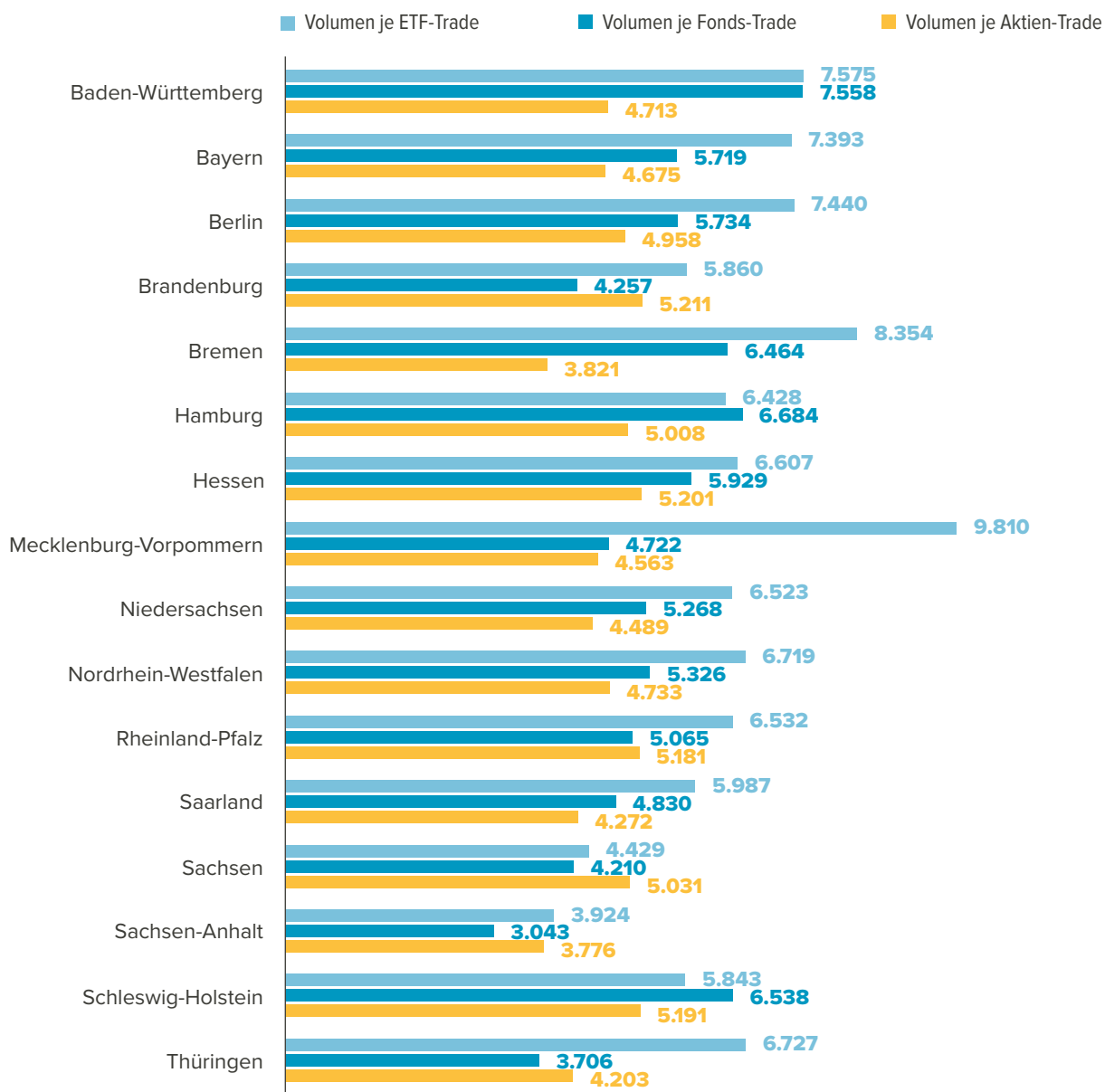


(Stand: jeweils 1.1. bis 30.6.)

Auch wenn Aktien am häufigsten gehandelt wurden, das meiste Geld je Trade floss in Fonds – vor allem in ETFs. Keine Überraschung, werden mit ETFs und gemanagten Fonds doch in der Regel längerfristige Anlagestrategien verfolgt. Zudem findet die Risikostreuung im Produkt statt, da ein Index oder ein größerer Korb von Wertpapieren erworben wird. Das führt zu tendenziell größeren Summen je Trade. Einzig Sachsen schert aus. Es ist das einzige Bundesland, in dem die mittlere Summe je Aktientrade größer ausfiel als bei ETFs und Fonds.

Bei den Summen, die in ETFs flossen, sind die Unterschiede besonders auffällig. So fiel in Mecklenburg-Vorpommern das Volumen je Kauf/Verkauf im Durchschnitt mehr als doppelt so hoch aus wie in Sachsen-Anhalt. Möglicherweise sorgten dort aber auch einige wenige „Heavy-Trader“ für ein leicht verzerrtes Bild.

Durchschnittliches Umsatzvolumen in Euro je Trade und Gattung

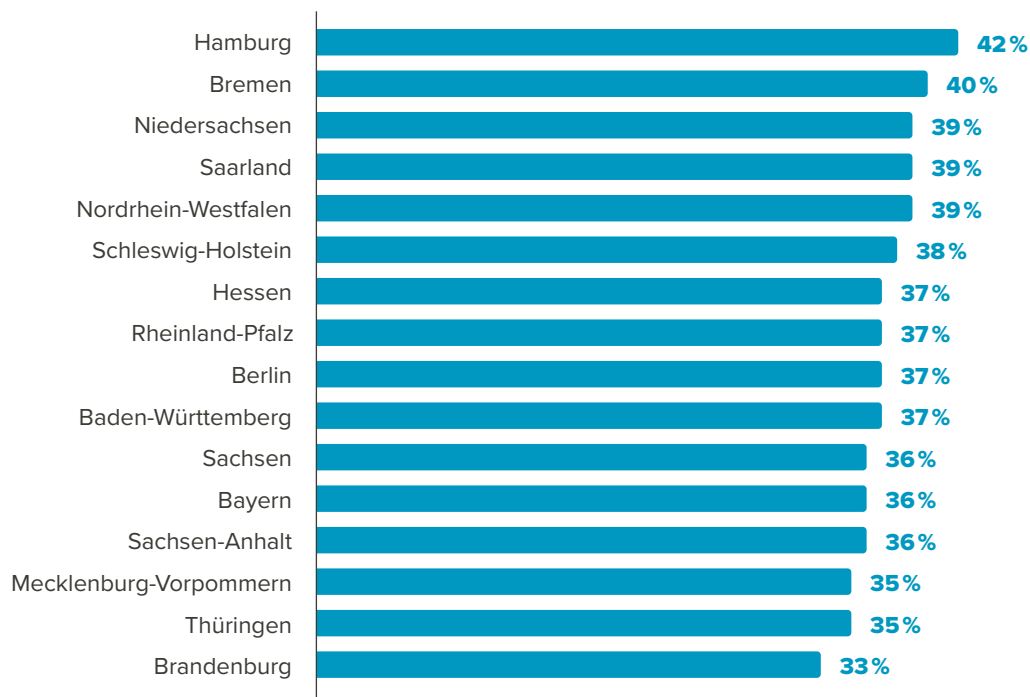


(Stand: 11. bis 30.6.2021)

Für viele Anleger, die erstmals in Wertpapiere investieren, sind Sparpläne ein beliebtes Vehikel. Einmal abgeschlossen, fließt regelmäßig ein fixer Betrag in Fonds, ETFs oder Aktien und sorgt so Stück für Stück für den Aufbau von Vermögen. Auch viele etablierte Anleger setzen auf Sparpläne als Basis ihrer Investment-Strategie.

Besonders aktiv ist der Norden Deutschlands. Hamburg, Bremen und Niedersachsen führen das Ranking der Bundesländer an und verzeichnen den höchsten Anteil an Sparplan-Anlegern unter den Depotbesitzern.

Anteil Sparplan-Anleger an Depotbesitzern ■



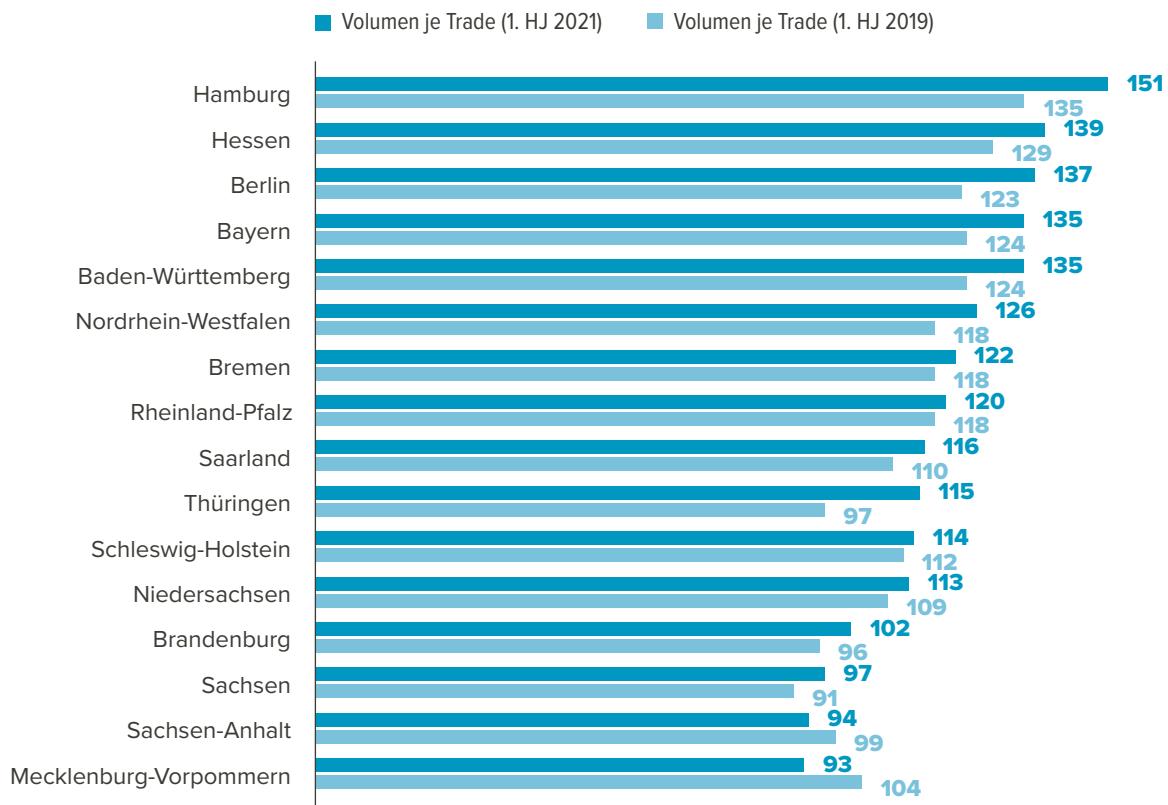
(Stand: 1.1. bis 30.6.2021)

Die Hanseaten sind zugleich auch diejenigen, die die größte Summe je Ausführung in ihre Sparpläne stecken. Mit durchschnittlich 151 Euro je Sparrate legen sie regelmäßig 12 Euro mehr an als die zweitplatzierten Hessen und satte 58 Euro mehr als die Mecklenburg-Vorpommerner am Ende der Rangliste.

Interessant: In nahezu allen Bundesländern wuchs die durchschnittliche Sparplanrate gegenüber der Vor-Corona-Zeit (1. Halbjahr 2019) deutlich. Nur in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ging sie zurück. Über die Gründe darf spekuliert werden. Vielleicht vertrauten die Anleger dort mehr auf ihren Riecher für Einmalanlagen und das richtige Timing dafür, anstatt dauerhaft unabhängig vom Marktgeschehen zu investieren. Oder sie haben angesichts der Turbulenzen in der Corona-Pandemie die Reißleine gezogen, vielleicht um die private Krisenkasse zu füllen oder aus Angst vor Verlusten an der Börse.

Die am häufigsten gekauften Wertpapiere im Rahmen von Sparplänen – wenn man die Zahl der Kaufausführungen betrachtet – waren übrigens überall ETFs auf den MSCI World Index. Schaut man nur auf die Aktien, lagen die Tech-Werte Amazon, Apple und Microsoft vorne.

Durchschnittliches Volumen in Euro je Sparplanrate



(Stand: 1.1. bis 30.6. in 2019 und 2021)

4. Aktien-Favoriten

Welche Aktien wurden in den verschiedenen Bundesländern zuletzt am häufigsten gehandelt? Impfungen gegen Corona waren das heißeste Thema im ersten Halbjahr 2021. Bis auf Sachsen gehörte in allen Bundesländern die Aktie des Impfstoffentwicklers Biontech zu den Top-3 der am meisten gehandelten Aktien. In sieben Ländern war sie das am häufigsten gekaufte und verkaufte Papier. Auch der Konkurrent Curevac ist fünfmal vertreten. Allerdings scheiterte dessen Impfstoff im Sommer und der Kurs fiel anschließend deutlich. Auf Rang zwei und drei – gemessen an der Häufigkeit des Vorkommens unter den Top-3 - landeten der Brennstoffzellenhersteller Plug Power und der Wasserstoff-Technologie-Spezialist NEL ASA

Mit Gamestop und AMC Entertainment finden sich auch zwei sogenannte Meme-Stocks in sieben Ländern unter den Top-3. Dahinter verbergen sich Werte, bei denen sich Kleinanleger in Internetforen zu Käufen von niedrig bewerteten Aktien verabredet hatten und damit große Investoren in Schwierigkeiten brachten, die auf fallende Kurse gewettet hatten. Vor allem in Bremen wurde kräftig „mitgezockt“. Dort war Gamestop noch vor Biontech das am meisten gehandelte Papier. Eine hohe Affinität zu China haben anscheinend die Niedersachsen. Dort liegt der chinesische Smartphone-Hersteller Xiaomi auf Platz eins, der sonst nirgends in den Top-3 zu finden ist.

Top Aktien nach Trades (Käufe und Verkäufe)

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
Baden-Württemberg	Curevac	Biontech	Plug Power
Bayern	NEL ASA	Biontech	Varta
Berlin	Biontech	Gamestop	NEL ASA
Brandenburg	Plug Power	NEL ASA	Biontech
Bremen	Gamestop	Biontech	Curevac
Hamburg	Biontech	NEL ASA	Gamestop
Hessen	Biontech	Plug Power	Curevac
Mecklenburg-Vorpommern	Biontech	TUI	Plug Power
Niedersachsen	Xiaomi	Biontech	Gamestop
Nordrhein-Westfalen	Biontech	Plug Power	Gamestop
Rheinland-Pfalz	Biontech	AMC Entertainment	Curevac
Saarland	Biontech	Curevac	TUI
Sachsen	Plug Power	NEL ASA	AMC Entertainment
Sachsen-Anhalt	Plug Power	Biontech	TUI
Schleswig-Holstein	NEL ASA	BYD	Biontech
Thüringen	Plug Power	Biontech	NEL ASA

(Stand: 11. bis 30.6.2021)

Wesentlich homogener als die Ranglisten auf Basis der Trades präsentiert sich das Ranking der beliebtesten Aktien, wenn man das Volumen in den Depots der Anleger zugrunde legt. In zwölf von 16 Bundesländern belegt der Tech-Riese Apple Platz eins. Am zweit- und drithäufigsten vertreten sind der Versicherer Allianz und der E-Commerce-Gigant Amazon.

Das einheitlichere Bild hat seinen Grund: Schließlich kommen bei der Volumenbetrachtung weniger aktuelle Trends und Spekulationen zum Tragen, sondern vielmehr längerfristige Entscheidungen der Anleger und natürlich die Kursentwicklungen der Aktien. Allein in den vergangenen drei Jahren konnten Anleger mit Apple mehr als 200 Prozent Kursgewinn verbuchen, was das Volumen in den Depots natürlich entsprechend anwachsen ließ.

Eher den Status eines Relikts aus vergangenen Börsentagen hat die Aktie der Deutschen Telekom, die es in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern noch in die Top-3 schafft. Sie steht schon länger nicht mehr im Fokus und konnte zuletzt auch bei der Kursentwicklung nicht punkten. Sie verdankt ihren Platz wohl noch dem Nimbus der ersten Volksaktie der Bundesbürger. Die Rheinland-Pfälzer vertrauen dagegen auf einen Konzern aus der Heimat. Dort liegt der Ludwigshafener Chemie-Riese BASF auf dem ersten Platz. Besonders heimatverbunden zeigen sich auch die Baden-Württemberger mit zwei lokalen Unternehmen in den Top 3: SAP und Daimler. Daimler schafft es übrigens kurioserweise in Niedersachsen auf den Bronzeplatz – und nicht der Lokalmatador Volkswagen.

Top Aktien nach Depotvolumen

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
Baden-Württemberg	SAP	Apple	Daimler
Bayern	Apple	Allianz	Siemens
Berlin	Apple	Amazon	Allianz
Brandenburg	Apple	Amazon	Allianz
Bremen	Apple	SAP	Allianz
Hamburg	Apple	Amazon	Allianz
Hessen	Apple	Allianz	SAP
Mecklenburg-Vorpommern	Apple	Amazon	Deutsche Telekom
Niedersachsen	Apple	Allianz	Daimler
Nordrhein-Westfalen	Apple	Allianz	Amazon
Rheinland-Pfalz	BASF	Apple	SAP
Saarland	Apple	SAP	Amazon
Sachsen	Apple	Allianz	Amazon
Sachsen-Anhalt	Apple	Allianz	Deutsche Telekom
Schleswig-Holstein	Allianz	Apple	Amazon
Thüringen	Amazon	Apple	Deutsche Telekom

(Stand: 30.6.2021)

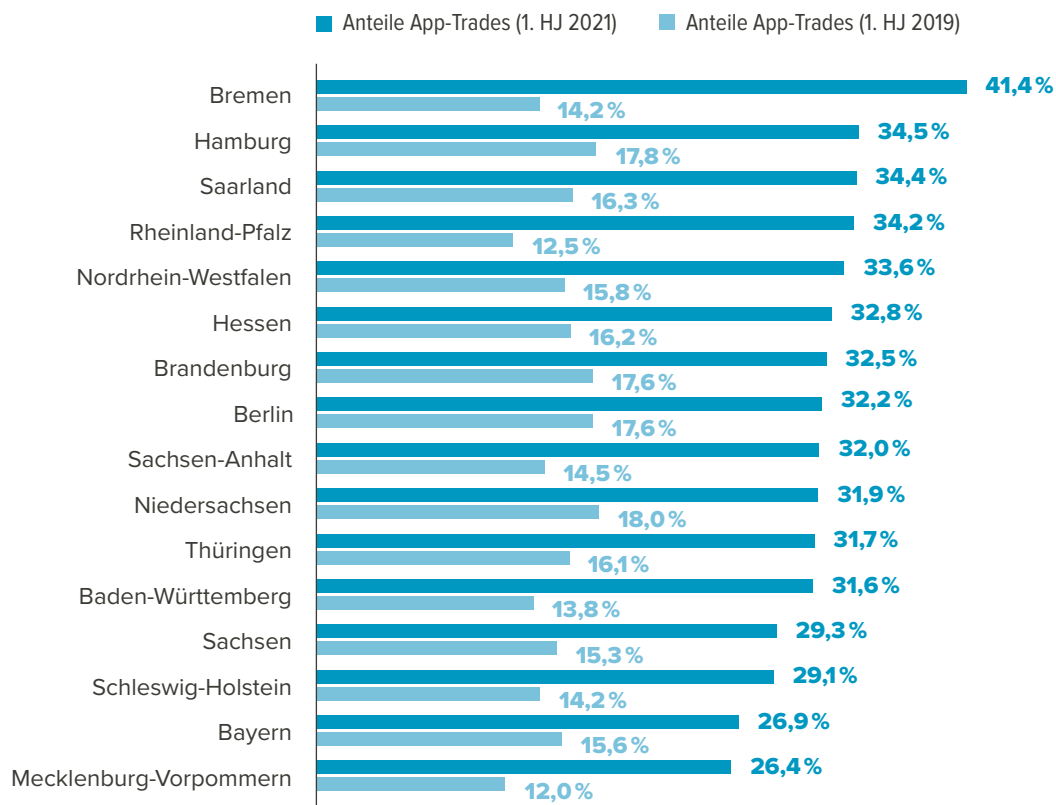
5. Mobile Trading

Wertpapiere über mobile Endgeräte zu handeln, hat enorm an Popularität gewonnen. In allen Bundesländern ist in den vergangenen drei Jahren der Anteil der Trades via Smartphone & Co. an allen Trades enorm gestiegen. Zum Teil hat er sich sogar verdreifacht.

Die Anleger in Bremen machen von ihren Mobiltelefonen besonders viel Gebrauch. Dort entfielen rund 41 Prozent aller Trades im ersten Halbjahr 2021 auf mobile Endgeräte. In Mecklenburg-Vorpommern traf das dagegen nur auf etwas mehr als ein Viertel der Käufe und Verkäufe von Wertpapieren zu.

In Bremen fällt auch das Plus gegenüber dem Jahr 2019 am größten aus. Zu dem Sprung dürften die sehr volatilen Märkte der Corona-Zeit ihren Teil beigetragen haben. Schließlich galt es in jeder Situation und möglichst ortsunabhängig am Ball zu bleiben, wenn die Kurse heftig schwanken. Auf der anderen Seite ist es aber auch schlicht sehr bequem, abends auf dem Sofa am Smartphone die Finanzen zu regeln und dafür nicht den Laptop hochfahren zu müssen.

Mobile Trades (Anteil an allen Trades)



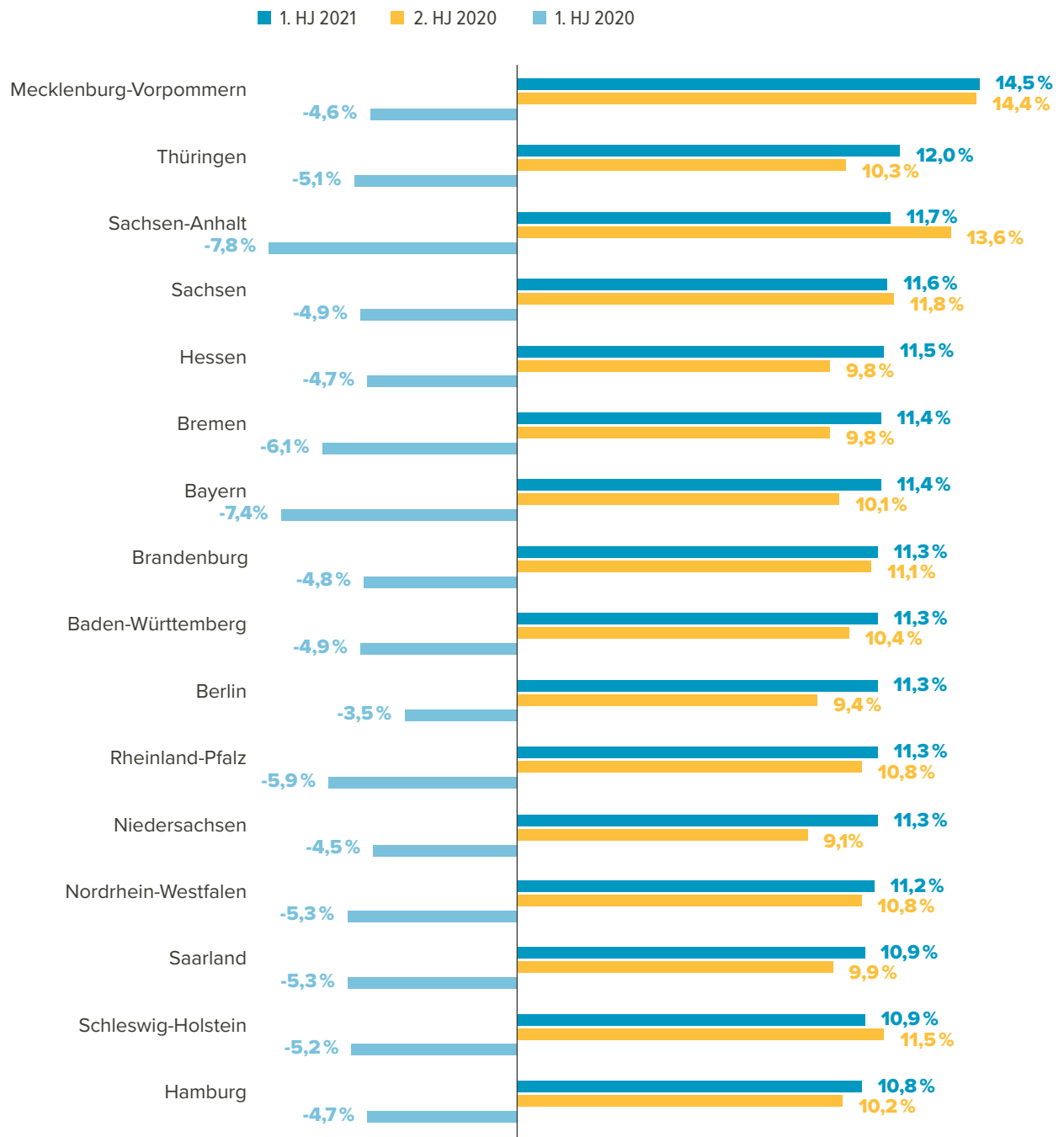
(Stand: 1.1. bis 30.6. in 2019 und 2021)

6. Performance

Die spannende Frage zum Schluss: Wo leben die erfolgreichsten Anleger? Die Antwort überrascht vielleicht den ein oder anderen: Der Osten schlägt den Westen. Die Rangliste mit der besten Performance im Depot führen vier ostdeutsche Bundesländer an. Ganz vorn mit einem deutlichen Vorsprung vor Rang zwei: Mecklenburg-Vorpommern. Die Anleger der nordöstlichen Region verbuchten sowohl im ersten Halbjahr 2021 als auch im Halbjahr davor ein Plus von mehr als 14 Prozent in ihren Depots (bereinigt um den Wert der Käufe und Verkäufe und Wertpapierüberträge). Und auch im ersten Halbjahr 2020, als die Märkte zu Beginn der Corona-Pandemie in die Knie gingen, konnten die Anleger in Mecklenburg-Vorpommern ihre Verluste gut im Zaum halten. Nur den Berlinern und Niedersachsen gelang dies noch besser.

Die größte Achterbahnfahrt zwischen Verlusten und Gewinnen erlebten die Anleger in Sachsen-Anhalt. Dort klaffen Gewinne und Verluste im Betrachtungszeitraum am weitesten auseinander. Am geringsten war die Differenz in Berlin. Auch wenn die ostdeutschen Bundesländer beim Wertpapierbesitzer-Index und bei den Depotvolumina deutlich unter dem Durchschnitt liegen: diejenigen, die den Schritt an die Börse gewagt haben, machen offenbar einiges richtig. In Mecklenburg-Vorpommern war übrigens auch das Volumen je Trade (Aktien, Fonds, ETFs und Zertifikate gemeinsam betrachtet) im ersten Halbjahr 2021 im Bundesvergleich am höchsten. Die Bürger dort scheinen also mutig auf die richtigen Werte gesetzt zu haben.

Performance im Depot



Stand: 1.7. bis 31.12. in 2020; 1.1. bis 30.6. in 2020 und 2021

7. Fazit

So bunt und vielfältig die Landschaften, Kulturen, Dialekte und Menschen in den 16 Bundesländern in Deutschland sind, so unterschiedlich präsentieren sich auch die Anleger in den verschiedenen Regionen der Bundesrepublik. Auch wenn die vorliegenden Untersuchungsergebnisse keinen Anspruch auf Repräsentativität erheben, so gibt die Auswertung der rund 1,4 Millionen Kundendepots der Consorsbank doch einen veritablen Einblick in die regionalen Unterschiede der Anleger-schaft und ihres Verhaltens. Welche Erkenntnisse fallen besonders ins Auge?

- Gemessen an der Bevölkerungszahl sind die Bayern, Hamburger und Baden-Württemberger besonders stark vertreten unter den Wertpapierbesitzern. Die Bürger aus Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sind dagegen deutlich unterrepräsentiert und rangieren am Ende der Bundesländer-rangliste. Diese sechs Platzierungen korrelieren exakt mit der Projektion der Kaufkraft für das Jahr 2021 in den Bundesländern der Marktforscher der GfK.
- Die Altersgruppe mit dem größten Anteil unter den Wertpapierbesitzern ist in nahezu allen Bundes-ländern die Gruppe der 46- bis 55-Jährigen. Nur in Hamburg kommt die Gruppe der 36- bis 45-Jährigen auf den höchsten Wert. Die Hansestadt ist auch die einzige Region, in der die Gruppe der 46-Jährigen und Älteren nicht die Mehrheit der Anleger stellt. Zu-dem ist der Frauenanteil unter den Depotbesitzern in Hamburg der höchste im Bundesländervergleich.
- Beim Wertpapiervermögen zeigt sich ein gewisses Süd-Nord- und West-Ost-Gefälle. Das höchste De-potvolumen verzeichnen im Durchschnitt die Bayern, das geringste die Anleger in Sachsen.
- Dafür zeigen sich die ostdeutschen Länder aktiver beim Wertpapierhandel. In der Rangliste der Trading-Häufigkeit gehen vier der ersten sieben Plätze an ost-deutsche Bundesländer. Mit Brandenburg steht auch ein ostdeutsches Bundesland an der Spitze, wenn man das durchschnittliche Volumen je Aktien-Trans-aktion betrachtet. Überhaupt erscheint der Osten aktienaffiner. Der Anteil des in Aktien investierten Geldes ist dort im Mittel höher als im Westen.
- Im Osten wohnen auch die Anleger mit dem besten Riecher. Mit Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen sind vier der fünf neu-en Länder an der Spitze der Rangliste der Bundes-länder in Bezug auf die Performance im Depot im ersten Halbjahr 2021.
- Bei den in jüngerer Zeit am häufigsten gehandelten Aktien hießen die Favoriten Biontech, Plug Power und NEL ASA. Während im Osten der Brennstoff-zellenspezialist Plug Power in vier Ländern die Nase vorn hat, sind der Impfstoffhersteller Biontech und das Wasserstoff-Technologie-Unternehmen NEL ASA im Westen angesagter.
- Bei der Nutzung des Smartphones für den Wert-papierhandel gibt es große regionale Unterschiede. Bremen ragt hier besonders heraus. 40 Prozent aller Wertpapier-Käufe und -Verkäufe wurden dort zuletzt mobil abgewickelt. Im zweitplatzierten Bundesland Hamburg waren es schon mehr als fünf Prozent-punkte weniger. Bayern und Mecklenburg-Vorpom-mern am Ende der Rangliste kommen gar nur auf 27 bzw. 26 Prozent.